



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Roter Eukalyptus (*Eucalyptus camaldulensis*) und Der Blätterpilz Stummelfüßchen (*Crepidotus* sp.)



Der Rote Eukalyptus (*Eucalyptus camaldulensis*) ist eine Pflanzenart innerhalb der Familie der Myrtengewächse (Myrtaceae).

Er wurde erstmals im Jahre 1832 beschrieben. Er ist der **einzige Vertreter der Gattung *Eucalyptus* auf Kreta, wo er eingebürgert wurde.** Es gibt über 700 Arten innerhalb der Gattung.





Der Rote Eukalyptus wächst als Baum mit Wuchshöhen von bis zu 30 Meter, gelegentlich auch mehr; bis zu 25 Meter auf Kreta. Die Borke ist weich und weiß, grau bis rotbraun und schält sich in kurzen Bändern oder Flickern ab. Beim Roten Eukalyptus liegt Heterophyllie vor. Die Laubblätter an jungen Exemplaren sind breit-lanzettlich bis eiförmig und matt grau-grün. Die einfarbigen, matt grünen oder grau-grünen Laubblätter an erwachsenen Exemplaren sind schmal-lanzettlich bis lanzettlich, 8 bis 30 cm lang und 1 bis 2,5 cm breit. Sie besitzen einige bis viele Öldrüsen in den Bereichen zwischen den Nerven.

An einem im Querschnitt stielrunden, 7 bis 25 mm langen Blütenstandsschaft stehen in Gesamtblütenständen) etwa sieben- bis elfblütige Teilblütenstände. Der stielrunde Blütenstiel ist 5 bis 12 mm lang.

Die Blütenknospe ist bei einer Länge von 6 bis 11 mm und einem Durchmesser von 3 bis 6 mm eiförmig. Die zwittrige Blüte ist radiär symmetrisch mit doppelter Blütenhülle. Die Calyptra ist halbkugelig und schnabelförmig, länger als der Blütenbecher und so breit wie dieser.

Die Frucht ist bei einer Länge und einem Durchmesser von jeweils 5 bis 7 mm kugelig oder eiförmig. Der Diskus ist erhaben und die Fruchtfächer stehen hervor (**Abb.** siehe Folgeseite).



Der Rote Eukalyptus erhielt seinen Namen wegen seines roten Holzes, dessen Färbung von hellrosa bis fast schwarz variieren kann, je nach Alter und Bewitterung. Es ist etwas spröde, was seine Bearbeitung erschwert. Traditionell dient es als Konstruktionsholz, zum Drechseln, als Feuerholz oder zur Herstellung von Holzkohle. Es ist sehr hart, besitzt ein hohes spezifisches Gewicht (etwa 900 kg/m³) und reagiert sehr stark auf Feuchtigkeit.



Eukalyptus-Bäume gibt es schon seit rund 50 Millionen Jahren; siehe dazu die **Abb.** und den nachfolgenden Link (in engl.) unter:

[<http://phys.org/news/2011-07-oldest-eucalyptus-fossils-south-america.html>].

Eukalyptusöl werden in China, Australien, Brasilien, Spanien und Portugal produziert. Sie finden in der Medizin Verwendung; lösen zähen Schleim aus den Bronchien und helfen so gegen Husten und Schnupfen. Im ätherischen Öl der **kretischen** *E. camaldulensis* Blätter wurden komplexe Zusammensetzungen

und 76 Komponenten identifiziert. Haupt Verbindungen sind: 1,8-Cineol (18%), Limonen (13,8%), α -Pinen (8%), β -Pinen (5,4%), p -Cymol (5,2%), Spathulenol (5%), Pinocarveol (3,7%), Terpinen-4-ol (3,5%), Phellandral (3%), Aromadendren (2,2%), α -Phellandren (2,2%), Kümmel Aldehyd (1,7%), allo-Aromadendren (1,5%), Myrtenol (1,5%), α -Terpineol (1,1%)und Globulol (1%).

Stummelfüßchen (*Crepidotus* sp.)

Häufig finden sich auf Kreta (vorwiegend an „geschädigten“ Eukalyptusbäumen) Blätterpilze (s. **Abb.**). Hierbei handelt es sich u.E. um Pilze aus der Gattung *Crepidotus*. Die Stummelfüßchen (*Crepidotus*) sind eine Pilzgattung aus der Familie der Stummelfüßchenverwandten.

Die Stummelfüßchen bilden sehr kleine bis mittelgroße Blätterpilze von seitlings- bis muschelförmiger Gestalt mit überwiegend weißen bis hellbraunen Farbtönen. Der Stiel ist seitlich am Hut angewachsen, rudimentär verkümmert oder fehlt ganz. Die Lamellen sind abgerundet oder am Stiel herablaufend, haben eine weißliche Farbe und nehmen im Alter rosa-, ton- oder graubraune Tönungen an. Das Sporenpulver ist ocker- bis rosabraun oder blass zimtbraun. Ein Velum ist nicht vorhanden. Im Fleisch ist manchmal eine gelatinöse Schicht vorhanden.

An den Septen der Hyphen können Schnallen vorhanden sein oder fehlen. Die Lamellentrama ist regulär bis fast regulär aufgebaut. An den Schneiden befinden sich haar- oder keulenförmige Zystiden, an den Lamellenflächen kommen keine vor. Die Basidien sind meist 4-sporig, seltener 2-sporig. Die blass braunen Sporen sind kugelig bis elliptisch oder mandelartig geformt und besitzen keinen Keimporus. Die Sporenwand ist entweder glatt, warzig oder stachelig.

